herpy

FRÖSCHE

Amazonas-Hornfrosch

Ceratophrys cornuta

Ceratophrys cornuta ist ein kräftiger, breitmäuliger Frosch aus dem Regenwald des Amazonas und der Guayana-Region, der im Laub eingegraben liegt, nur Augen und Hörner sichtbar, und zuschlägt, wenn etwas Fressbares vorbeikommt. Die Weibchen werden bis zu 15 cm groß, und das Maul kann Beute nehmen, die fast so groß ist wie sie selbst. Als Regenwaldart braucht sie mehr Feuchtigkeit als die Verwandten aus den trockenen Ebenen weiter im Süden.

Familie: Ceratophryidae Englisch: Amazonian Horned Frog

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-15 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Temperatur, Nacht	**23-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**75-90 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**36-48 Monate**
Eier pro Gelege	**300-1.000**
Schlupf	**3-25 Tage**
Larvenzeit	**28-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ceratophrys cornuta ist ein großer, schwerer und fast runder Frosch mit einem riesigen Kopf. Das Maul ist ungewöhnlich breit und hat lange, scharfe Zähne. Über jedem Auge sitzt ein kleiner, spitzer Hautlappen, der an ein Horn erinnert und den Frosch zusammen mit seinen Farben zwischen abgefallenen Blättern tarnt. Die Haut trägt kleine, spitze Warzen, die Beine sind kurz und kräftig mit dunklen Querbändern, und die Oberschenkel sind braun mit schwachen gelben Flecken. Der Bauch ist grau, und die Mundhöhle ist weiß.

Erwachsene Tiere messen 7-15 cm von der Schnauzenspitze bis zur Kloake. Die Weibchen sind am größten. Die Männchen sind farbintensiver und wechseln zwischen Beige, Limettengrün und Dunkelgrün, manchmal alle drei zugleich, während die Weibchen meist beige sind. Die Männchen haben Brunftpolster an den Zehen der Vorderfüße und eine Schallblase in der Kehle. Einzelne Tiere können größer als 15 cm werden.

Die Art wurde 1758 von Linné als *Rana cornuta* beschrieben und ist damit die zuerst beschriebene Art der Gattung. Sie wurde lange für dieselbe Art wie *Ceratophrys ornata* gehalten, lebt aber in einem anderen Lebensraum und kreuzt sich in der Natur nicht mit ihr. In menschlicher Obhut kann *C. cornuta* mit *C. cranwelli* und *C. ornata* gekreuzt werden, und die Nachkommen werden als Hybriden verkauft. Kreuzungen sollten vermieden werden, wenn die reinen Linien erhalten bleiben sollen.

Es ist ein typischer Lauerjäger, der fast alles frisst, was ins Maul passt: Frösche, Fische, Eidechsen, Mäuse und andere Wirbeltiere, darunter Kaulquappen der eigenen Art. Ausgewachsene Tiere sind aggressiv und beißen kräftig. Die Haut hat kein bekanntes Gift, aber wasche immer die Hände nach Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und dem Boden. Das eigentliche Risiko ist der Biss: Der Oberkiefer hat eine Reihe sehr scharfer Zähne, und ein Biss von einem großen Frosch tut weh und blutet oft.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Verbreitung und Lebensraum

Ceratophrys cornuta lebt im nördlichen Teil Südamerikas: im Amazonasbecken in Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien und Brasilien sowie in Venezuela und der Guayana-Region, also Guyana, Suriname und Französisch-Guayana.

Die Art lebt im Tieflandregenwald und gilt nicht als bedroht.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Brasilien, Venezuela, Guyana, Suriname und Französisch-Guayana.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in altem, feuchtem Regenwald und auf offenen Stellen im Wald, wo das Laub dick auf dem Boden liegt. Sie hält sich an Süßwassersümpfen und temporären Wasserstellen auf, wo sie sich fortpflanzt. Das Klima ist das ganze Jahr über warm und feucht mit viel Niederschlag.

Der Frosch ist nachtaktiv und meidet die Hitze des Tages. Er gräbt sich in Laub und Erde ein, nur der Kopf bleibt frei, und wartet, bis etwas vorbeikommt. Er lebt einzelgängerisch, und die Männchen verteidigen ihr Revier hart. In der Fortpflanzungszeit sammeln sich die Männchen in größeren Gruppen an Wasserstellen und rufen mit einem lärmenden, blökenden Laut.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Ceratophrys cornuta* gibt es verhältnismäßig wenig Wissen, weil die Art viel seltener nachgezüchtet wird als *Ceratophrys cranwelli* und *Ceratophrys ornata*. Die Pflege beruht auf den beiden nahen Verwandten und ist an eine Art aus feuchtem Regenwald angepasst.

Ein erwachsenes Tier braucht ein waagerechtes Terrarium von mindestens 60 × 45 × 30 cm. Die Bodenfläche soll mindestens das 8-10-Fache der Froschgröße betragen, und ein großes Weibchen bekommt gern mehr. Die Höhe spielt eine geringe Rolle, denn der Frosch klettert nicht und springt schlecht. Halte die Tiere einzeln, denn die Art frisst Artgenossen, auch große.

Gib 10-15 cm lockeren, feuchten Boden, damit sich der Frosch ganz eingraben kann, z. B. Kokoshumus gemischt mit etwas Sphagnum und feinem Rindenmulch. Lege oben eine Schicht Laub oder Moos aus, damit der Boden dem Waldboden ähnelt, und füge ein Versteck aus Kork oder einem halben Blumentopf sowie eine niedrige, schwere Wasserschale hinzu. Pflanzen in Töpfen, z. B. Efeutute, geben Deckung und helfen bei der Feuchtigkeit; lass sie in den Töpfen stehen, damit sie nicht ausgegraben werden. Vermeide Kies und kleine Steine, die der Frosch verschlucken kann.

Der Deckel muss gut belüftet sein, damit der Boden nicht sauer und schimmelig wird. Entferne Kot und Futterreste mindestens einmal pro Woche, und tausche den Boden ganz aus, wenn er riecht oder zu faulen beginnt. Stehen mehrere Terrarien nebeneinander, stelle Sichtblenden dazwischen, damit die Frösche sich nicht gegen das Glas stürzen und sich die Schnauze abwetzen.

TEMPERATUR

Tagsüber wird das Terrarium bei 25-28 °C und nachts bei 23-25 °C gehalten. Die Werte sind von den übrigen Arten der Gattung übernommen und liegen am warmen Ende, weil *C. cornuta* aus warmem Regenwald stammt.

Verwende eine Wärmematte an der Seite des Terrariums oder eine Wärmelampe im Deckel und immer einen Thermostat. Eine Wärmematte unter dem Boden trocknet die Erde aus. Habe zwei Thermometer, eines am warmen und eines am kühlen Ende. Stelle das Terrarium nicht in direkte Sonne. Winterruhe oder Trockenruhe ist für die Art nicht dokumentiert und nicht nötig; die Temperatur kann das ganze Jahr über gleichmäßig gehalten werden.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird das ganze Jahr über bei 75-90 % gehalten, höher als bei den verwandten Arten aus Pampa und Chaco, weil die Art aus dem Regenwald stammt. Besprühe den Boden jeden Tag leicht, sodass er feucht, aber nicht nass ist, und lege sowohl feuchtere als auch trockenere Bereiche an, z. B. unter einem Versteck.

Die Haut ist dünn und nimmt Wasser und Stoffe direkt auf, daher darf der Boden nie ganz austrocknen. Ein ständig nasser Boden führt zu Pilzen und Hautproblemen. Verwende zum Besprühen Wasser ohne Chlor und Chloramin.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Gib immer eine flache Schale mit frischem, aufbereitetem Wasser, groß genug, dass der ganze Frosch darin liegen kann, aber mit einem Wasserstand höchstens bis zum Maul des Frosches. Der Frosch schwimmt schlecht und muss mit dem Kopf über dem Wasser ruhen und mühelos hinausgelangen können. Die Schale soll so schwer sein, dass das Graben des Frosches sie nicht umwirft.

Der Frosch setzt seinen Kot oft im Wasser ab, daher wechsle es jeden Tag, und reinige die Schale in warmem Wasser ohne Seife. Amphibien sind sehr empfindlich gegenüber Insektenmitteln, daher verwende niemals Spritzmittel in der Nähe des Terrariums.

LICHT UND UVB

UVB ist nicht nötig, aber eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) kann von Nutzen sein. Hänge sie über eine Seite, sodass im Rest immer Schatten ist, und verzichte auf UVB bei Albinotieren, die lichtempfindlich sind. Halte das Licht 12 Stunden pro Tag eingeschaltet, am besten von einer Zeitschaltuhr gesteuert, und nachts dunkel. Der Frosch ist nachtaktiv und liegt den größten Teil des Tages eingegraben. Leuchtstoffröhren mit niedriger Leistung oder LED genügen für Pflanzen und einen festen Tagesrhythmus.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst fast alles, was ins Maul passt. In der Natur frisst sie Frösche, Fische, Eidechsen, Mäuse und andere Wirbeltiere sowie große Insekten. Im Terrarium sollte das Grundfutter aus Insekten und Würmern bestehen: Heimchen, Heuschrecken, Schaben und Regenwürmer. Fisch kann zur Abwechslung gegeben werden. Mäuse werden nur ganz selten und nur großen Tieren gegeben, denn der Frosch kann von ihnen abhängig werden und Insekten verweigern, und eine reine Mäusekost führt zu Fettleibigkeit.

Junge Frösche werden täglich gefüttert und können schnell wachsen, erwachsene alle drei bis sechs Tage. Der Frosch frisst, solange Futter da ist, und wird leicht zu dick. Ein gesunder erwachsener Frosch ist etwas länger als breit. Gib lieber mehrere kleine Futtertiere als ein großes, und verwende eine Pinzette, damit der Frosch kein Bodenmaterial verschluckt. Der Frosch kann ersticken, wenn er versucht, etwas zu verschlucken, das zu groß ist. Ein gesunder, gut genährter Frosch kann mehrere Wochen ohne Futter auskommen.

Füttere die Futtertiere 1-2 Tage vorher gut, und bestäube sie bei jeder zweiten Mahlzeit mit Kalk mit D3 und ab und zu mit einem Multivitaminpräparat. Wechsle zwischen Regenwürmern, Heimchen, Heuschrecken und Schaben ab. Verweigert ein neu erworbener Frosch das Fressen, lass ihn dunkel, warm und feucht stehen, und lege mehr große lebende Futtertiere ins Terrarium; Zwangsfütterung schadet mehr, als sie nützt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Ceratophrys cornuta ist ein sitzender Frosch, der die meiste Zeit eingegraben liegt und nur zum Fressen hervorkommt. Ausgewachsene Tiere sind aggressiv und können nach einer Hand springen, die zu nahe kommt, und der Biss tut weh. Beißt er, warte, bis er selbst loslässt, denn ziehst du die Hand weg, können die scharfen Zähne die Wunde aufreißen.

Das Tier eignet sich nicht zum Hochnehmen. Setze es so wenig wie möglich um, und verwende eine saubere Plastikbox, z. B. bei der Reinigung. Musst du es anfassen, greife von hinten zu, und halte die Finger vom Maul fern. Halte die Art einzeln: Sie frisst Artgenossen. Die Männchen rufen laut mit einem lärmenden, blökenden Laut.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind am größten. Die Männchen haben Brunftpolster an den Zehen der Vorderfüße und eine Schallblase in der Kehle, und sie sind farbintensiver als die Weibchen. Bei Jungtieren ist das Geschlecht schwer zu erkennen. Die Art wird nach 3-4 Jahren geschlechtsreif. Verwende nur gesunde, ausgewachsene Tiere in guter Kondition zur Zucht.

PAARUNG

Ceratophrys cornuta wird in menschlicher Obhut selten gezüchtet. In der Natur pflanzt sie sich saisonal in temporären Wasserstellen fort, und die Männchen sammeln sich und rufen nach den Weibchen. Die Paarung verläuft wie bei anderen Fröschen mit einer Umklammerung (Amplexus), und die Befruchtung erfolgt außerhalb des Körpers des Weibchens.

Für die Zucht gelten dieselben Prinzipien wie bei den verwandten Arten: Die Tiere werden reichlich gefüttert, und die Regenzeit wird nachgeahmt, indem sie in ein flaches Becken mit Wasser gesetzt werden, in dem sie den Boden mit den Füßen erreichen und hinausklettern können, und mehrmals täglich kräftig besprüht werden. Schwimmende Wasserpflanzen geben dem Weibchen etwas, woran es die Eier anheften kann. Bei den verwandten Arten kommt die Eiablage typischerweise 3-4 Tage nach Beginn des „Regens“. Ob eine kühle und trockene Ruheperiode vorher nötig ist, ist für diese Regenwaldart nicht dokumentiert.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt bis zu 1.000 Eier, oft 300-600, und windet sie um Wasserpflanzen. Nimm die Eltern nach der Eiablage heraus, denn sie fressen die Eier. Es gibt keine Brutpflege.

Die Kaulquappen sind Fleischfresser und kämpfen schon kurz nach dem Schlupf miteinander und mit den Kaulquappen anderer Arten. Halte sie einzeln in kleinen Behältern oder in einem großen Becken mit vielen schwimmenden Pflanzen zum Verstecken, und füttere sie mehrmals täglich mit Lebendfutter wie Tubifex, Mückenlarven und gehackten Regenwürmern. Das Wasser muss sauber und aufbereitet sein.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 3-25 Tagen, je nach Temperatur; bei den verwandten Arten dauert es nur 2-3 Tage. Die Kaulquappen wandeln sich nach 1-3 Monaten um, meist nach etwa 90 Tagen bei *C. cornuta*, während die Verwandten mit 3-6 Wochen auskommen können. Die Dauer hängt von Temperatur und Fütterung ab.

Wenn die Vorderbeine kommen, braucht die Kaulquappe flaches Wasser und leichten Zugang zu Land, z. B. einen schrägen Stein oder ein schwimmendes Stück Kork, sonst ertrinkt sie. Die Kaulquappen können mitten in der Umwandlung weiterfressen. Setze das frisch umgewandelte Jungtier von den anderen weg, damit es nicht gefressen wird.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen bei der Umwandlung 10-13 mm. Halte jedes Jungtier einzeln in einer kleinen Box mit ein paar cm feuchter Erde, einer flachen Wasserschale und einem Versteck, denn die Jungtiere fressen auch ihre Geschwister. Besprühe täglich, und halte 25-28 °C.

Gib täglich kleine, lebende Futtertiere wie Springschwänze, kleine Heimchen und Regenwürmer, bestäubt mit Kalk und Vitaminen, und gehe zu größeren Futtertieren über, wenn die Jungtiere wachsen. Wiege oder miss sie regelmäßig, und setze sie in ein größeres Terrarium um, wenn sie für die Box zu groß werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, aber mehrere Probleme entstehen in der Pflege:

- Fettleibigkeit und Fehlernährung. Eine reine Mäusekost führt zu Fettleibigkeit und Vitaminmangel. Wechsle das Futter ab,

und bestäube die Insekten mit Kalk und D3.

- Ersticken. Der Frosch kann versuchen, etwas zu verschlucken, das zu groß ist. Gib Futter in passender Größe.
- Verstopfung durch verschluckten Kies oder Bodenmaterial.
- Schmutziges Wasser und schmutziger Boden. In einem geschlossenen, nassen Terrarium vermehren sich Bakterien schnell. Wechsle das Wasser jeden Tag, und entferne regelmäßig Kot.
- Nasenverletzungen. Der Frosch stürzt sich gegen das Glas, wenn er außerhalb des Terrariums Bewegungen sieht. Stelle Sichtblenden zwischen die Terrarien, und lass kein lebendes Futter sichtbar stehen.
- Chemikalien. Kaulquappen und Frösche sind sehr empfindlich gegenüber Insektenmitteln und Reinigungsmitteln. Halte das Terrarium frei von Spritzmitteln.
- Parasiten. Amphibien, die in der Natur gefangen wurden, haben oft Darmparasiten. Bringe eine Kotprobe zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn der Frosch abnimmt oder schlecht frisst.

Hört der Frosch mehrere Wochen auf zu fressen, hat er Schwellungen, Wunden oder rote Haut, oder gähnt er, ohne das Maul wieder zu schließen, dann kontaktiere einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.